

Hilfsmaßnahmen in Iwano Frankiwsk (ehemals Stanislau)
der Martin C. Schröder-Stiftung, Bad Oeynhausen
mit Unterstützung des Hilfskomitees der Galiziendeutschen e.V.

**1896 wurde das evangelische Kinderheim in Stanislau von Theodor Zöckler gegründet,
1996 Beginn der Hilfsaktion für die Kinder in Iwano Frankiwsk**

Nach der politischen Wende besuchten viele Galiziendeutsche ihre alte Heimat und die ukrainischen Freunde und Nachbarn von damals, sofern sie die sowjetische Herrschaft überlebt hatten. Sie begegneten großer wirtschaftlicher Not, die nach dem Zusammenbruch des Sowjetreiches ein Ausmaß erreichte, das den wirtschaftlichen Aufbau aus eigenen Kräften fast unmöglich machte.

Als unsere Hilfsaktion 1997 in der Stadt Iwano Frankiwsk - früher Stanislau und Heimat des damaligen Vorsitzenden des Hilfskomitees der Galiziendeutschen e.V., Rudolf Mohr - begann, herrschte in der Stadt mit 250 000 Einwohnern eine Arbeitslosigkeit von 50%.

Das Zentralkrankenhaus

Die Eindrücke beim Besuch des Krankenhauses waren erschütternd, selbst dann, wenn man nicht den westlichen Krankenhausstandard als Vergleich herangezogen hätte. Um so mehr waren Ärzte und Schwestern zu bewundern, die mit einer völlig veralteten Minimalausrüstung bemüht waren, ihren Kranken zu helfen. In diesem Krankenhaus mit über 500 Betten hatte sich nur ein veraltetes Endoskop befunden. Katastrophal war auch die Ausstattung der Röntgenabteilung. Es existierte ein fast 60 Jahre altes Gerät, das trotz einer hohen Strahlenbelastung noch immer in Betrieb war.

Der katastrophale Zustand der medizinischen Einrichtungen war eine Herausforderung.

Durch eine großzügige Spende konnte das gesamte Inventar eines in Deutschland geschlossenen Krankenhauses in mehreren Transporten nach Iwano Frankiwsk gebracht und installiert werden. Unter anderem wurde das Krankenhaus mit 100 gebrauchten, modernen Betten aus dem Herzzentrum Bad Oeynhausen ausgestattet. Aus Deutschland geliefert wurde auch ein Operationssaal mit modernster Medizintechnik, der dem westlichen Standard entspricht.



Blick in den modernen Operationssaal



Neue Krankenhausbetten im 2-Bett-Zimmer

Das Reha-Zentrum für behinderte Kinder

In diesem Institut befand sich außer einer Sprossenwand kein Apparat für die physikalische Behandlung. Massagen erfolgten auf durchgelegenen Matratzen. Im Winter waren die Räume nur zeitweise heizbar. Die Kinder bekamen nur eine Mahlzeit am Tage, die Medikamente mußten von den Eltern selbst beschafft werden, was wegen ihrer finanziellen Situation nicht möglich war.

Es ist im Verlauf von 15 Jahren gelungen, das Reha-Zentrum zu modernisieren durch die Beschaffung von Rollstühlen, Rollatoren, vor allem aber einer kompletten Ausstattung mit Geräten für die physikalische Therapie. Neue Toiletten wurden eingebaut und die Heizungsanlage renoviert. Seit mehreren Jahren besteht eine Textilwerkstatt, die mit modernen Nähmaschinen ausgerüstet ist.



Die neue Aula im Schulzentrum



Blick in die Textilwerkstatt

Die Häuser der Barmherzigkeit

In der Nähe von Stanislau entstand 2008 ein neues karitatives Zentrum der griechisch katholischen Kirche - nach dem Vorbild der „Zöcklerschen Anstalten“ - das nur durch Spenden finanziert wird. Es ist ein Heim für hilfsbedürftige Kinder, Jugendliche, verlassene mittellose Frauen und alte, oft verwirrte Menschen. Hier leben im Moment ca. 50 Personen.



Ein gutes Team in den Häusern der Barmherzigkeit (H.D. Brüggemann mit Dolmetscherin im Kreise der Betreuerinnen)

Seit 2009 unterstützt die Martin C.Schröder-Stiftung das Heim finanziell, mit Kleidung, hauptsächlich mit Kinderkleidung, Bettwäsche, Haushaltsgeräten. Die Not dieser Menschen am Rande der Gesellschaft ist immer noch bedrückend.



Ein neues Spielzimmer



Kindergruppe im Haus der Barmherzigkeit

Unsere Hilfsaktionen

Mit Hilfe zahlreicher privater sowie kirchlicher Spender, des Lionsclubs, insbesondere der „Martin-C.Schröder-Stiftung für behinderte Kinder“ und im Rahmen des „Hilfskomitees der Galiziendeutschen“ war es möglich, eine effektive Hilfsorganisation aufzubauen. Wir wollen diese Hilfe fortsetzen, benötigen jedoch weitere Spenden.

Unsere bisherige Hilfe ist nichts anderes als ein „Tropfen auf dem heißen Stein“.



Bus der Martin-C.Schröder-Stiftung